

# 5 Bahnhof Saarmund



Buch SBZ von A-Z, Deutscher Bundes-Verlag, Bonn, vor 1960

Schon 1911 gab es Planungen, die großen Bahnlinien (Wetzlarer Bahn, Anhalter Bahn usw.) mit ihren Kopfbahnhöfen in Berlin durch eine Umgehungsbahn im Süden der Stadt zu verbinden. Der Abschnitt Michendorf–Saarmund wurde, behindert durch den 1. Weltkrieg, 1918 in Betrieb genommen. Der Versailler Vertrag verhinderte nach Kriegsende den Weiterbau. Erst 1926 konnte das Teilstück zwischen Saarmund und Großbeeren übergeben werden. Der Ausbau erfolgte zunächst eingleisig. Nach Machtübernahme der Nationalsozialisten wurde wieder ein großes Bahnbauprogramm gestartet. Der nun geplante Güteraußenring wich in Teilen von der Linienführung der Umgehungsbahn ab, konnte aber provisorisch 1940 in Betrieb gehen. Die Strecke der Umgehungsbahn zwischen Michendorf und Genshagener Heide wurde in dieser Zeit zweigleisig mit einem Betriebsbahnhof in Genshagener Heide ausgebaut.

Im Jahre 1935 wurde der Bahnhof als Baustoff- und Umschlagplatz für den künftigen Autobahnbau genutzt. Parallel zum Eisenbahndamm verlief auf ebener Erde eine Feldbahn. Der Kies, den die Güterzüge brachten, wurde auf die Loren der Feldbahn verladen und zu den jeweiligen Bauabschnitten befördert.

Das „Zentralstellwerk“ (elektrisch betrieben) am Bahnhof Saarmund wurde am 19. Mai 1961 eröffnet, die Elektrifizierung der Strecke erfolgte im Mai 1983.

